

Wasser

genießen · nutzen · fürchten

3. Mai 2023, 10 Uhr

Volkskunde Museum, Monatsschloß Hellbrunn

Es sprechen

Anna Engl (Kuratorin, Leiterin Volkskunde Museum)

Martin Hochleitner (Direktor Salzburg Museum)

Christine Walther (Leitung Kunstvermittlung)

Medienkontakt

Cay Bubendorfer

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Salzburg Museum

cay.bubendorfer@salzburgmuseum.at

+43 662 620808-777

+43 664 8524380

www.salzburgmuseum.at

Wasser – genießen · nutzen · fürchten

Die Ausstellung „Wasser – genießen · nutzen · fürchten“ präsentiert Objekte aus den Sammlungen des Salzburg Museum in Verbindung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und Statistiken über den Genuss, den Verbrauch und die Gefahren von Wasser. Wasser ist lebensnotwendig und lebensbedrohlich zugleich: Menschen brauchen, genießen und fürchten es. Extreme Wetterereignisse werden als Gefahr wahrgenommen und nehmen mit dem Klimawandel zu. Die Ausstellung thematisiert gegenwärtige und historische Versuche, Wasser zu kontrollieren. Historische Motivbilder zeugen von Unwettern und Hochwasserkatastrophen, Hochwasserschutzbauten und Krisenpläne sorgen für ein Sicherheitsgefühl, das im Ernstfall auf die Probe gestellt wird.

Die Ausstellung ist von 6. Mai bis 1. November 2023 und von 23. März bis 1. November 2024 im Volkskunde Museum im Monatsschlössl Hellbrunn zu sehen.

„Die Ausstellung ist für das Salzburg Museum Ausdruck seiner Programmatik und seines Selbstverständnisses. Es geht darum, relevante Themen aufzugreifen und diese gegenwarts- und sammlungsbezogen in attraktiven Ausstellungen zu vermitteln. Wir sind überzeugt, mit dieser Ausstellung im Monatsschlössl wichtige Fragen im Dialog mit unserer Sammlung, vielfältigen Traditionen und insbesondere mit unserem Publikum behandeln zu können.“

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum

„Ziel der Ausstellung ist es, auf den sorgsam Umgang mit Wasser aufmerksam zu machen. Sie bietet eine Auseinandersetzung mit unserer menschlichen Wahrnehmung von Wasser – als Lebensmittel, Bedrohung und Genuss. In Videointerviews klingen die unterschiedlichen Perspektiven an.“

Anna Engl, Kuratorin und Leiterin Volkskunde Museum

Auf einen Blick

Wasser – genießen · nutzen · fürchten

Volkskunde Museum, Monatsschlössl Hellbrunn

6. Mai bis 1. November 2023, 23. März bis 1. November 2024

www.salzburgmuseum.at

Mensch und Wasser

Wasser ist lebensnotwendig und lebensbedrohlich zugleich. Der Mensch sucht seine Nähe und versucht zugleich, sich vor ihm zu schützen. Dieser Widerspruch im Umgang mit dem Element Wasser und seinen vielen Facetten steht im Zentrum der Ausstellung. Ein Leben ohne Wasser ist nicht möglich: Es wird alltäglich zum Essen und Trinken oder im Haushalt verwendet. Der Mensch nutzt die Kraft des Wassers – sei es zum Antrieb von Mühlen oder zur Erzeugung von Strom. Seine Kraft wird aber auch rasch zur Bedrohung, wenn Flüsse nach Unwettern über die Ufer treten und ganze Landstriche überfluten. Der Mensch greift in die Natur ein, um das Wasser zu kontrollieren, es zu lenken, einzugrenzen und aufzuhalten. Wasser bietet zugleich Entspannung für Körper und Geist. Die Faszination für kunstvolle Brunnen oder Wasserspiele reicht ebenso weit zurück wie die Sehnsucht nach Erholung: als sommerliche Erfrischung an den Salzburger Seen oder als Wohlfühl-Programm in gesundheitsfördernden Heil- und Thermalbädern.

Wasser nutzen

Sauberes Wasser ist als Lebensmittel unverzichtbar. Trinkwasserqualität aus der Leitung wie in Salzburg ist weltweit gesehen jedoch keineswegs selbstverständlich. Die ständige Verfügbarkeit von fließendem Wasser im Haushalt als Teil des Lebensstandards führt zu einem höheren Verbrauch: 130 Liter Wasser verbraucht jede Person in Österreich pro Tag zum Trinken, Kochen oder Waschen. Wasser wird nicht nur direkt, sondern auch indirekt – für Lebensmittel, Kleidung, Handy usw. – verbraucht. 4.700 Liter beträgt der sogenannte Wasserfußabdruck einer Person in Österreich pro Tag. So hoch war der Wasserverbrauch nicht immer: Historische Gegenstände wie Wasserkrug und Waschschüssel geben einen Einblick in die bis weit ins 20. Jahrhundert hinein üblichen Hygienestandards – und den deutlich geringeren Wasserverbrauch.

Zur Energiegewinnung nutzt der Mensch die Kraft des Wassers: Früher waren es einfache Wasserräder, die Mühlen antrieben, heute sind es Wasserkraftwerke, die Elektrizität erzeugen. Dafür werden Staudämme, Speicherseen und künstliche Gerinne angelegt. Den negativen Folgen dieser Eingriffe in die natürlichen Wasserläufe stehen die Vorteile der erneuerbaren Energie gegenüber. Heute liefern im Land Salzburg knapp 500 Wasserkraftanlagen Strom.

Salzburg im Regen

Salzburg eilt seit Jahrhunderten der Ruf von trübem Regenwetter voraus. Der berühmte Salzburger Schnürlregen macht Schirme und regenfeste Bekleidung zum unerlässlichen Accessoire. So hat man das Wasser von oben im Griff. Doch so wichtig Regenschirme in der Stadt Salzburg sind: Von den zehn Schirmmachern, die es hier um 1900 gab, ist heute nur mehr einer übrig.

Das Wetter zu beobachten und vorherzusagen war und ist für viele Lebensbereiche entscheidend. Instrumentelle Messungen und Erfahrungswissen ermöglichen es, kommende Wetterereignisse frühzeitig zu erkennen und sich darauf vorzubereiten. Die Faszination für Deutung und Vorhersage des Wetters zeigen Wetterregeln und einfache Messinstrumente für den häuslichen Gebrauch. Die erste amtliche Wetterstation im Land Salzburg wurde 1842 im Augustinerkloster im Stadtteil Mülln in Betrieb genommen. Ein dichtes Netzwerk aus Messstationen liefert heute die Daten für den täglichen Wetterbericht und Warnungen vor Extremwetter-Ereignissen.

Fürchten und schützen

Zu viel Wasser wird schnell zur Bedrohung. Seine unbändige Kraft und Geschwindigkeit gefährden immer wieder das Hab und Gut der Menschen – und nicht selten auch ihr Leben. Gemälde, Votivgaben und Fotografien zeugen von historischen Hochwasser- und Unwetter-Ereignissen und ihren Folgen. Dem Gefühl, der Witterung ausgeliefert zu sein, steht die Sehnsucht gegenüber, sie zu beeinflussen. Geweihte Gegenstände wie Wetterkerzen, Wetterkreuze oder religiöse Medaillen bringen Hoffnung auf spirituellen Schutz vor der Übermacht des Wassers zum Ausdruck.

Heute sorgen präzise Prognosemodelle und Warnsysteme, Hochwasser-Schutzbauten und Alarmpläne für mehr Sicherheit. Der aktuelle Klimawandel führt jedoch zu einer Häufung von Extremwetterlagen mit oft gravierenden Folgen. In Videointerviews berichten Betroffene vom Hochwasser-Ereignis in Hallein in der Nacht vom 17. Juli 2021.

Genießen und erholen

Wasser bedeutet Genuss, Erholung und Vergnügen. Brunnenanlagen, die prächtige Fontänen und Formen aus Wasser entstehen lassen, erfreuen sich großer Beliebtheit. Ein Höhepunkt der Brunnenkunst sind die Wasserspiele Hellbrunn. Fürsterzbischof Markus Sittikus von Hohenems (1574–1619) ließ diesen originell gestalteten Vergnügungsgarten in den Jahren 1613–1615 zur Unterhaltung seiner Besucher*innen erbauen.

Darüber hinaus bietet das Salzburger Land mit seinen Seen und Wasserfällen in eindrucksvoller Gebirgslandschaft Ausflugsziele, Bademöglichkeiten und Heilquellen, die seit Jahrhunderten Reisende von nah und fern anziehen. Kurorte wie das seit der Antike bekannte Wildbad Gastein (heute Bad Gastein) versprechen ihren Gästen neben Erholung und Naturerlebnis die gesundheitsfördernde Wirkung von Thermalwasser.